

Zu Davide Brocchis Ausführungen gehört auch die Auseinandersetzung mit dem, was durch das Kölner Ein-Tages-Experiment gelungen ist und wo Herausforderungen nur teilweise gemeistert werden konnten. Er beschreibt Ziele, wie die Resilienzstärkung einer Stadt oder ein »gutes Leben«, in dem direkte Mitgestaltung des Lebensumfelds durch alle Bewohnerinnen und Bewohner tatsächlich umsetzbar ist.

Brocchi schreibt detailliert und sachlich. An vielen Stellen sind zwischen den Zeilen – trotz eines mitunter akademischen Stils – eine ansteckende Begeisterung und des Autors unbeirrbarer Glaube ans innere und äußere Wachstumspotenzial des Menschen zu spüren. Er befasst sich ganzheitlich und differenziert mit einer Vielzahl an Aspekten, von Finanzen und Logistik über Gruppendynamiken und Nachbarschaftskonflikte bis hin zu Stadtpolitik oder Kommunikation. Hier wird klar, was alles zu berücksichtigen ist, wenn mensch den eigenen Transformations-Beitrag ausdehnen möchte – in Form von Visionen wie autofreien Entschleunigungstagen, selbstverwalteten Plätzen, Straßenpatenschaften für Flüchtlinge oder der Einführung einer Regionalwährung.

Christina Trees

Bernhard Knierim:

Ohne Auto Leben

Handbuch für den Verkehrsalltag.
Promedia-Verlag, 2016, 176 Seiten
ISBN 978-3853714133
14,90 Euro



Davide Brocchi (Autor),

Die Urbanisten (Hg.):

Urbane Transformation

Zum guten Leben in der eigenen Stadt.

VAS Verlag, 2016, 168 Seiten
ISBN 978-3888645495
14,00 Euro



Solidarische Stadtwirtschaft

Der Verein Neustart Schweiz treibt seit einigen Jahren Veränderungsprozesse in der Eidgenossenschaft voran. Er ist auch Ermöglicher des neuen Büchleins »Nach Hause kommen«. Welch ein grandioser Titel, der kaum besser in die Zeiten des Oya-Umbruchs passen könnte! Ähnlich wie in den vielen von Parallelen und Synchronizitäten sprechenden Leserbriefen, die die Oya-Redaktion seit September erreichen, stoße ich auch bei den Textbeiträgen

der Autorinnen und Autoren dieses Buchs auf Gedanken, die ein großes »Ja!« in mir auslösen. Neustart Schweiz kreiert die Vision eines enkeltauglichen Stadtviertels für einige hundert oder sogar tausend Bewohner. In der Mitte versorgen sich die Menschen im »Mikrozentrum« untereinander mit Leckereien im Mittagsbistro, sie machen Wäschedienst oder nehmen die Früchte einer solidarischen Landwirtschaft von außerhalb der Stadt entgegen. Die Stadt wird mit ihren Werkstätten und Depots selbst zum Ort der Subsistenz, jedoch mehr im Sinn einer handwerklich-produzierenden denn als einer landwirtschaftlichen. In dieser Vision spielen Stadt und Land tragende, einander bedingende Rollen. Neustart Schweiz denkt und fühlt Nachbarschaften als Commons. Die Fähigkeit, das Ganze und das Künftige in den Blick zu nehmen und im Zirkel der eigenen Selbstwirksamkeit anzufangen – »in Pantoffeldistanz« –, hebt die Commonsforscherin Silke Helfrich in ihrem Vorwort als bemerkenswert hervor. Sicherlich, die aus einem ökologisch verträglichen Fußabdruck abgeleitete Vision mag hier und da sehr strukturiert und durchorganisiert wirken, daran kann man sich stoßen. Doch ist nicht Struktur auch notwendig, um ökologisch enkeltaugliche Konsummuster zu entwickeln? Etwa dieses: 20 m² Privatwohnraum, 2,5 m² Anteil an Commons-Räumen, kein Auto, keine Flüge, 1000 Schiffskilometer im Jahr, 1000 Inter-citykilometer im Jahr, 6 km Regionalzug pro Tag, 15 Kilo Fleisch, 20 Kilo Milch und Milchprodukte, 3 Stunden Internet pro Woche, eine Tageszeitung auf 50 Bewohner.

Die Liste konfrontiert mich mit meinen Privilegien. Die Erzählungen aus dem Leben im Nachbarschaftsquartier öffnen Raum für neue Gedankenspiele, und obwohl ich mir nicht vorstellen kann, in ein urbanes Mikrozentrum zu ziehen, weisen sie auf Bedingungen für schöne und sinnstiftende Nachbarschaftsbeziehungen hin. Die Erzählungen sind aus konkreten, bereits gelebten Züricher Lebensprojekten – wie »Dreieck«, »Kraftwerk 1« oder »Kalkbreite« – entstanden und wurzeln in der Erfahrungswelt der Schreibenden. Es mag ein Modell unter vielen sein. Möge es dazu anstoßen, dass jedes Territorium seine Commons-Prinzipien entdeckt!

Anja Humburg

Verein Neustart Schweiz (Hg.):

Nach Hause kommen

Nachbarschaften als Commons.
Edition Volles Haus, 2016, 156 Seiten
ISBN 978-3038810001
15,00 Euro



Der Online-Buchhandel mit Happy-End

75 % des Gewinns gehen an wertvolle soziale, kulturelle und ökologische Projekte



„David gegen Goliath - und dann auch noch im Kampf für eine bessere Gesellschaft! Wir sind ironiefrei begeistert von buch7.de.“

KULTURMAGAZIN
CAPRICCIO,
BAYERISCHES
FERNSEHEN

buch7

Der Buchhandel mit der sozialen Seite

- Vollsortiment
- alles versandkostenfrei (DE)
- schnelle Lieferung
- bisher über 115.500 € Projektförderung
- CO₂ - Kompensation
- faire Arbeitsbedingungen
- gleiche Preise durch die Buchpreisbindung

www.buch7.de